

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 30 (1954-1955)
Heft: 19

Artikel: Russische Kampfverfahren
Autor: W.M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-709302>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kameraden aller Waffengattungen gehören den Unteroffiziersvereinen an. Sie benützen die willkommene Gelegenheit, sich außer Dienst an den Infanteriewaffen auszubilden. Photo Suter, Riehen.



MG, Lmg und Mp werden hier im Stammlokal des UOV gründlich «auf Herz und Nieren» geprüft. Später wird man mit diesen Waffen schießen. Im Arbeitsprogramm des SUOV steht die Ausbildung und das Schießen mit Raketenrohr und Panzerwurfgranate. Photo Suter, Riehen.

Einberufungsalter und aktive Dienstzeit

Einberufungsalter und aktive Dienstzeit weisen in den verschiedenen Ländern in Ost und West erhebliche Unterschiede auf.

Land	Einberufungs- alter	akt. Dienstzeit (in Monaten)
Albanien	17	24
Australien	18	3
Belgien	18	18
Bulgarien	17	36
Dänemark	20	12—18
England	18	24
Frankreich	19	18
Griechenland	21	24
Holland	18	18
Italien	18	16
Japan	nur Freiwillige	—
Jugoslawien	19	24
Kanada	nur Freiwillige	—
Nationalchina	18	unbeschränkt
Neuseeland	18	3
Nordkorea	17	unbeschränkt
Norwegen	19	16
Pakistan	nur Freiwillige	—
Philippinen	20	10
Polen	17	24
Portugal	20	4—22
Rotchina	unbekannt	unbeschränkt
Rumänien	17	36
Schweden	20	10
Schweiz	19	4
Siam	20	24
Sowjetunion	16	24—60
Spanien	20	15—18
Südkorea	18	unbeschränkt
Tschechoslowakei	17	36
Türkei	20	24
Ungarn	17	36
USA	18,5	24

Stand 1. August 1954

Es hat nichts zu sagen, wie intelligent der Soldat ist.

Feldmarschall Lord Montgomery.

Russische Kampfverfahren

In der norwegischen Zeitschrift «Militær Orientering» werden folgende Angaben gemacht: Jede größere Aktion wird mit Artilleriefeuer unterstützt. Dabei ist auf eine Hektar mit einer Abt. 122-mm-Hb. oder 120- bis 160-mm-Mw. zu rechnen, in Schwerpunkten noch mehr. Die Flugwaffe unterstützt die Infanterie; der Sicherheitsabstand zwischen der vordersten Infanterie und den beschossenen Zielen beträgt 150—200 m. Ohne Luftunterstützung werden keine Panzerwagen eingesetzt; die lokale Luftüberlegenheit wird als unerlässliche Voraussetzung für Panzeroperationen betrachtet.

Angriffe werden durch eingehende Erkundung eingeleitet, wobei diese oft als gewaltsame Aufklärung unter Inkaufnahme hoher Verluste erfolgt. In der Ausgangsstellung gräbt sich der russische Infanterist ein, vor allem zur Deckung gegen das eigene vorbereitende Artilleriefeuer. Die Bereitstellung erfolgt 400 m vor der feindlichen Abwehrfront; der Sicherheitsabstand zum eigenen Artilleriefeuer beträgt 200 m. Die Artillerie-Vorbereitung erfolgt in einer Tiefe von 3 bis 6 km und erfährt die mit Sicherheit festgestellten feindlichen Stellungen. Sie dauert zwei und mehr Stunden. Meist wird dadurch die Zerstörung der feindlichen Tel.-Verbindungen erreicht; die Notfeuer des Verteidigers müssen deshalb so festgelegt sein, daß sie unbeobachtet geschossen werden können. In panzergängigem Gelände greift die Infanterie zusammen mit den Panzern an, welche in Gruppen bis zu 60 Stück gegen ein einziges Angriffsziel operieren, wobei etwa die Hälfte Sturmgeschütze sind. Bemerkenswert ist die starke Verwendung von Rauchgeschossen. Die vorgehenden Panzer und die Infanterie schießen in der Bewegung. Durch Lücken der feindlichen Abwehr gehen Panzer und Infanterie ohne Rücksicht auf ihre Flanken vor.

Die russische Infanterie ist sehr verletzlich gegen konzentriertes Artilleriefeuer. Wenn der Führer fällt, hält der betreffende Verband. Die Russen werden durch Gegenangriffe, selbst mit kleinsten Verbänden geführt, leicht beeindruckt. Ständige Aufklärungstätigkeit ist das wichtigste Mittel, sich vor Ueberraschungen zu sichern; dabei darf nicht zu viel von Aussagen russi-

scher Gefangener erwartet werden, weil sie wenig oder falsch berichten. Wertvoll ist es, die Sicherheitslinie mehrere Kilometer vor die eigene Abwehrfront zu legen, um die gegnerische Aufklärung zu verhindern. Es ist völlig sinnlos zu glauben, die Russen könnten ihre schweren Panzer und Sturmgeschütze nicht zum Einsatz bringen, weil die bestehenden Brücken keine genügende Tragkraft haben; werden bestehende Brücken gesprengt oder haben sie eine ungenügende Tragkraft, werden die erforderlichen Brücken durch die russischen Bau-truppen gebaut, welche dafür ausgerüstet sind.

Die russische Abwehr ist in erster Linie von der Panzerabwehr bestimmt. Mit Feuer und Rauch aus Scheinstellungen wird der Verlauf der Abwehrfront getarnt. Bedrohung aus Flanken oder Rücken genügt nicht, den Russen zum Rückzug zu zwingen; solange Offiziere leben, hält die Truppe. Ein russisches Bataillon verteidigt auf einer Breite von 2000 m und in einer Tiefe von 1500 m. Züge, Kp. und Bat. bilden rundum verteidigte Stützpunkte. Das Abwehrfeuer erreicht vor der Abwehrfront eine Tiefe von 400 m. Die Vorposten (Sicherungsline) liegen 800 bis 3200 m vor der Abwehrfront. Die ganze Stellung ist normalerweise 5 bis 6,5 km tief, kann aber auch 12 km Tiefe erreichen.

Der Russe ist Meister im Nachtkampf, und zwar sowohl in Form von Patrouillentätigkeit, Infiltration, Umgehung und direktem Angriff. Angriffe, welche bei Tag beginnen, werden oft bei Nacht fortgesetzt.

W. M.

An unsere Leser!

Wir freuen uns mitzuteilen, daß die nächste Ausgabe unserer Wehrzeitung der schweizerischen Flab gewidmet ist. Interessante Beiträge in Wort und Bild werden eingehend über das Wesen und die Aufgaben der dunkelblauen Waffengattung informieren. Die Redaktion.